

STADT GÜGLINGEN

Tagesordnungspunkt Nr. 9
Vorlage Nr. 131/2016
Sitzung des Gemeinderates
am 13.10.2015
-öffentlich-
AZ 902.41:2016

Waldhaushalt 2016

Bestandteil dieser Vorlage ist der Entwurf des Waldhaushaltsplanes 2016 und den Waldbericht 2015/2016, beides aufgestellt durch das Forstamt - Außenstelle Eppingen.

Neben diesen schriftlichen Stellungnahmen hatten die Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung am 22.09.2015 die Gelegenheit vorort Informationen zum Thema Wald zu erhalten. Auf eine Vorstellung des Waldhaushaltes und -berichtes im Gremium wollen wir deshalb verzichten.

Die Ersatzaufforstungen als Ausgleich für die Betriebserweiterung Fa. Layher und den Neubau der Straße westlich von Eibensbach sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Frühjahrspflanzungen 2015 sind leider zum großen Teil der extremen Sommertrockenheit zum Opfer gefallen. Die Nachpflanzung ist für Herbst 2015/ Fröhjahr 2016 vorgesehen.

Die Vertreter des Forstamtes regen an, im Jahr 2016 an der großen Waldboden-Regenerationskalkung (Bodenschutzkalkung) im Stromberg (Staatswald/Kommunalwald) teilzunehmen.

Derzeit läuft die Auswertung der Bodenproben durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg (FVA). Das Forstamt rechnet nach Abzug der Förderung durch das Land (90 % der Netto-Kosten) mit rund 5.000 € Anteil der Stadt Güglingen.

Antrag zur Beschlussfassung:

Die Einnahmen und Ausgaben betreffend den Abschnitt Wald sollen entsprechend der beigefügten Anlage incl. der Bereitstellung der Mittel für die Bodenschutzkalkung in den Etat der Stadt Güglingen für das Jahr 2016 aufgenommen werden.

Den 01.10.2016/wo

ABSTIMMUNGSERGEBNIS		
	Anzahl	
Ja-Stimmen		
Nein-Stimmen		
Enthaltungen		

Haushaltsplan Wald

Fläche 123,0 haH
 Hiebssatz 450 Efm
 (3,7 Efm/ha)

Einschlag
 2016

Dauerwaldnutzung
 Hauptnutzung
 Vornutzung
 Gesamtnutzung

0 Efm
 0 Efm
 475 Efm
 475 Efm

HHSt.		Planansatz 2016	Plan 2015	Prognostizierter Abschluss 2015	endgültiger Abschluss 2014
55.50	EINNAHMEN	[€]	[€]	[€]	[€]
	Holzerlöse	18.485	14.540	2.712	48.219
	Verkaufserlöse aus Nebennutzungen	100	100		454
	Mieten und Pachten				
	Ersätze und ähnliche Einnahmen				
	Vermischte Einnahmen				
	Erstattung für Ausg. des VwHH von Dritt.				
	Innere Verrechnungen				
	Zuweisungen vom Land				
	GESAMTEINNAHMEN	18.585	14.640	2.712	48.673

55.50 **AUSGABEN**

Stand 10.09.15

	Löhne der Waldarbeiter				
	Versorgungsbezüge für Arbeiter				
	Beiträge Versorgung ZVK (Arb.)				
	Beiträge zur gesetzl. SV (Arb.)				
	Beihilfen				
	Unterhaltung Gebäude, Grundstücke				
	Waldwegeunterhaltung	1.000	1.000		1.013
	Unterhaltung von Erholungseinrichtungen				
	Geräte, Maschinen Unterhaltung				
	Mieten und Pacht				
	Bewirtschaftung Grundstücke				
	Haltung von Fahrzeugen				
	Aus- und Fortbildung				
	Holzfallung und -aufbereitung	7.670	13.000	2.566	17.848
	Waldkulturkosten (Wiederholung Ersatz-	12.050	8.100		
	Waldschutz aufforstung)	680	1.700		
	Jungbestandspflege				2.298
	Steuern, Versicherungen			125	75
	Geschäftsbedarf				
	Dienstfahrten, Reisekosten				
	Mitgliedsbeiträge an Vereine und Verbände			73	187
	Vermischte Ausgaben				
	Forstverwaltungskosten	4.400	4.400	2.903	2.903
	Erstattungen an Dritte				
	Innere Verrechnungen Bauhofmitarbeiter				
	Umlage an den Verwaltungsverband				
	GESAMTAUSGABEN	25.800	28.200	5.667	24.324
	DEFIZIT / ÜBERSCHUSS	-7.215	-13.560	-2.955	24.349

Vermögenshaushalt:**Nachrichtlich:** Anteil Jagdpachteinnahmen:

4.500 4.500

Aufgestellt: Landratsamt Heilbronn, Forstamt Außenstelle Eppingen Rüter, Außenstellenleiter 01.10.2015	Unterschrift	Anerkannt: Stadt Güglingen Unterschrift
--	--------------	---

Landratsamt Heilbronn

Landratsamt Heilbronn, Forstamt, Außenstelle Eppingen
Kaiserstr. 1/1, 75031 Eppingen

**Forstamt
Außenstelle Eppingen**

Rüter

Telefon 07262-60911-0

Fax 07262-60911-19

E-Mail martin.rueter

@Landratsamt-Heilbronn.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum 1. Oktober 2015

A. Waldbericht 2015 / 2016 allgemein (Rüter)

1. Wald und Natur
2. Markt und Holz
3. Forstpolitik, Verschiedenes

1. Wald und Natur

Unsere Wälder entwickeln sich immer weiter in Richtung **Naturnähe**, **Baumartenvielfalt** und **hohe Holzvorräte**. Die dritte Bundes-Waldinventur („BWI³“) belegt diese Trends vor allem für Baden-Württemberg. In den von uns betreuten Wäldern im Landkreis Heilbronn wurde diese Entwicklung auch durch die letzte Forsteinrichtung 2012 bestätigt. Der Übergang zum „Dauerwald“ bei unserer Hauptbaumart Buche erhöht auch den Anteil alter Bäume und damit die ökologische Wertigkeit. Durch die Bildung von größeren Durchforstungseinheiten / -flächen („Pflegeblock“) entsteht bei der Bevölkerung mitunter ein gegenteiliger Eindruck, weil an manchen Wegen im Winter große Holzmengen liegen, die aus einem großen Einzugsbereich zusammen gepoltet wurden. Ein Blick in die umliegenden Bestände zeigt aber meist, dass wir inzwischen mit eher niedrigen Durchforstungsansätzen (Festmeter pro Hektar) „fahren“, dafür aber mit (in der Regel) zwei Pflegeeingriffen im Jahrzehnt. In fast allen betreuten Betrieben liegt der Einschlag unter dem Zuwachs, so dass weiter Vorräte angesammelt und Wälder älter werden.

Der **Anteil der Nadelhölzer** in unseren Wäldern hat so weit abgenommen, dass wir inzwischen gegensteuern durch Pflanzung und gezielte Förderung von Naturverjüngung. Ein Erhalt von 20 bis 25 % Nadelholz erscheint uns sinnvoll.

Der von den Klimaforschern angekündigte Trend zu **regenreichen, milden, frostarmen Wintern** hat sich fortgesetzt. Für Waldarbeiter, HolZRücker und Forstleute ergeben sich damit in der Haupteinschlagszeit erhebliche Herausforderungen.

Zugleich nehmen im Sommerhalbjahr offenbar Phasen mit hohen Temperaturen und sehr geringen Niederschlägen zu, was zu Lasten einiger Baumarten gehen wird, unter anderem unserer Hauptbaumart Buche.

Zugleich werden durch die Klimaveränderung Schädlinge gefördert, dabei auch die Ausbreitung von Arten, die in unserem Raum bislang nur selten vorkamen oder eingeschleppt wurden. Eine Meldung zu einem ersten Auftauchen des **Asiatischen Laubholzbockes**, eines gefürchteten großen Käfers, hat sich zum Glück nicht bestätigt. In den Laubwäldern im Osten der USA richtet er bereits große Schäden an.

Die sogenannte „**Fraßgesellschaft Eiche**“ aus den Schmetterlingsraupen Großer und Kleiner Frostspanner, Eichenwickler und Schwammspinner hat im zeitigen Frühjahr bei vielen Laubbäumen zu starken Blattverlusten geführt, die vor allem die Eiche aber durch den „**Johannistrieb**“ (Johannis: 24. Juni) ausgleichen konnte.

Die Eiche ist für uns weiterhin ein Hoffnungsträger für trockenere Zeiten, und wir bemühen uns in allen Betrieben, durch das Herauspflegen bei Durchforstungen, das gezielte Fördern auch einzelner Eichen in Naturverjüngungen sowie durch Pflanzung ihren Anteil zu erhöhen.

Das **Eschensterben** setzt sich in unterschiedlicher Geschwindigkeit fort, in manchen Wäldern musste ein Mehrfaches des geplanten Eschen-Einschlags realisiert werden. Wo unter alten Eschen bislang nur Eschen in der Naturverjüngung vorhanden waren, wird man die nächste Waldgeneration nur durch (teure) Pflanzung begründen können.

Insgesamt präsentieren sich die Wälder derzeit aber einigermaßen gesund und stabil.

Dazu beitragen soll eine vom Land geförderte **Regenerationskalkung**, die unsere Böden in den guten Zustand der vorindustriellen Zeit zurückversetzen soll. In einigen Betrieben haben die Maßnahmen bereits begonnen, nach umfangreichen vorausgegangenen Bodenproben.

2. Markt und Holz

Auch vom Holzmarkt gibt es überwiegend Positives zu berichten, fast alle Sortimente erfreuten sich guter, zum Teil reger Nachfrage.

Die bei uns mengenmäßig bedeutendste Baumart **Buche** konnte im Export sowie auf dem heimischen Markt mit ganz leicht gestiegenen Preisen abgesetzt werden, die aber immer noch deutlich unter denen der Fichte liegen. Zudem ist die Stammholzausbeute bei der Buchenernte meist viel geringer, das Alter aber meist höher als bei Fichten-Hieben.

Die „Marktüberhitzung“ beim **Brennholz** ist etwas abgekühlt, die Nachfrage stabilisiert sich auf hohem Niveau. Buchenbrennholz in langer Form (als Stamm) kann alternativ auch als „**Industrieholz**“ vermarktet werden. Aus dessen Zellstoff werden Hygienepapiere und Druckpapiere erzeugt, zunehmend aber auch Textilfasern und „Kunststoffe“, die bislang nur aus Erdöl hergestellt wurden.

Das in größeren Mengen anfallende **Eschenstammholz** traf auf einen aufnahmefähigen Markt, es wurde vor allem als Furnier (über unsere Buntlaubholzsubmission Bietigheim), als Schneideware für Möbel oder als Stielholz (für Werkzeugstiele) vermarktet.

Sehr gesucht in allen Qualitäten und Dimensionen ist weiterhin **Eichenholz**. Der Durchschnittserlös unserer Eichen-Submission Tripsdrill am 21. April diesen Jahres stieg wieder von 362 € / Festmeter (2014) auf 405 € / Fm an. Wenig gefragt waren **Kirsche** und **Ahorn**, hier üben wir derzeit Einschlags-Zurückhaltung.

Beim **Nadelstammholz** ist weiterhin die Nachfrage größer als das Angebot. Dennoch mussten nach dem **Sturm „Niklas“** am 31. März / 1. April Fichtenstämme in Trockenlager gefahren werden, um der drohenden Entwertung durch Käfer zu entgehen. Die angefallene Menge Sturmholz war im hiesigen Raum überschaubar. Landesweit wurden jedoch ca. 300.000 Fm geworfen, vor allem weiter südlich, im schwäbischen „Oberland“. Auch in Bayern fielen ca. 1 Mio. Fm Sturmholz an.

(Geringwertigere) **Verpackungshölzer („Paletten“)** erfreuen sich entsprechend dem anhaltenden Export-Erfolg der deutschen Wirtschaft guter Nachfrage.

Auch in die kommende Einschlagssaison 2015 / 2016 gehen wir mit Optimismus, werden aber weiterhin nur nach festen Absprachen oder Verträgen mit unseren zahlreichen Kunden Holz einschlagen (Einschlag auf Bestellung).

3. Forstpolitik, Verschiedenes

Das **Bundeskartellamt** fordert weiterhin die Umstrukturierung der Forstverwaltung in Baden-Württemberg und mehr Wettbewerb auch bei der Waldbetreuung, nicht nur bei der Vermarktung (Beschluss / Untersagungsverfügung vom 15. Juli). Derzeit bahnt sich ein jahrelanger Rechtsstreit an, dessen Ausgang nicht abzusehen ist. Wir gehen davon aus, dass die Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes auch weiterhin durch forstliche Mitarbeiter des Landratsamtes möglich sein wird, voraussichtlich aber organisatorisch getrennt vom Staatswald (Wald des Landes Baden-Württemberg).

Das **Mountainbike-Fahren im Wald** erfreut sich wachsender Beliebtheit, Konflikte gibt es mit der gesetzlichen „2-Meter-Regel“, die das Radfahren grundsätzlich nur auf Wege mit einer Breite von mehr als 2 Metern beschränkt. Kompromisse an geeigneten Stellen und Konzepte zum friedlichen Miteinander von Fußgängern und Radfahrern werden derzeit gesucht.

Das neue Landesjagdgesetz („**Jagd- und Wildtiermanagementgesetz**“ JWVG) ab 1.4.2015 bringt für die Waldbewirtschaftung keine Verschlechterung, ist aber bei Jägern weiterhin umstritten.

B. Waldbericht für den Stadtwald Güglingen (Krautzberger)

Auch der Winter 2014/2015 war wieder geprägt durch fehlenden Frost und viele Niederschläge in Form von Regen. Es war also wieder Geduld angesagt, um den richtigen Zeitpunkt abzuwarten und die einigermaßen trockenen Tage, an denen die Bo-

denverhältnisse etwas günstiger waren, für ein möglichst schonendes Holz-Rücken zu nutzen.

Insgesamt wurden 130 Fm eingeschlagen, damit liegen wir nach vier Jahren bei 37% (also etwas unter dem Soll) des von der Forsteinrichtung geplanten Einschlags.

Außerplanmäßig wurden durch „Niklas“, die Sommertrockenheit und die damit verbundene Anfälligkeit für den Borkenkäfer 25 Fm Fichte und Douglasie eingeschlagen und aufgearbeitet.

Da dieses Jahr nur schwache Bestände durchforstet und gepflegt wurden, konnte der Stadtwald kein Holz für die Eichen-Submission und auch nicht für den Fassholzverkauf an die Franzosen liefern.

Auffallend war dieses Jahr der starke Fraß des Großen und Kleinen Frostspanners und des Eichenwicklers (drei Schmetterlingsarten bzw. deren Raupen), zum Teil war sogar Kahlfraß auf kleineren Flächen festzustellen. Wahrscheinlich war dies der Höhepunkt der Populationsentwicklung, nächstes Jahr dürfte der Fraß wieder geringer sein.

Nachdem auf der Ausgleichsfläche der Werkserweiterung Layher beim Rodbachhof dieses Frühjahr etwa 5.800 Pflanzen ausgebracht wurden, begann das Frühjahr vielversprechend. Die Bäume und Sträucher trieben wunderbar aus und machten einen gesunden Eindruck. Leider wurde die Pflanzung durch die Sommertrockenheit zu großen Teilen zunichte gemacht. Eine Ersatzanpflanzung ist unumgänglich, das Ausmaß wollen wir bis zum Frühjahr einschätzen, wenn abzusehen ist, ob ein Teil doch wieder austreibt.

Das Eschentriebsterben hat auch im Stadtwald Güglingen zugenommen, zum Glück aber nicht in dem Ausmaß, wie es andernorts bereits zu sehen ist. Sehr schön lässt sich das besonders im Distrikt „Kühplatz“ mit seinen großen Eschenbeständen beobachten. Das lässt aber trotzdem keinen Optimismus aufkommen, weil der Fortschritt der Krankheit nicht abzusehen ist.

Die Nachfrage auf dem Brennholzmarkt hat sich dieses Jahr verringert, da zum einen der vorherige Winter nicht die große Kälte brachte und noch genügend Vorräte in den Haushalten vorhanden sind, zum anderen durch den Ölpreis, der nachgelassen hat und dadurch viele den Hebel einfach umlegen und mit Öl heizen ließ.

Der Brennholzpreis bleibt auch dieses Jahr weiter bei 58 €/Fm. Das Angebot soll aber zurückgefahren und mehr Mengen in das Industrieholz (für Zellstoff) umgelenkt werden.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung der Stadt Güglingen bedanken wir uns.

Rüter und Krautzberger